

Malkovich und die Seele des Mörders

18. Mai 2010 | Von Ulrike Cordes

Weißer Anzug, weiße Schuhe, schwarzes Hemd und Sonnenbrille: Der Mann, der so die Bühne des Hamburger Schauspielhauses betritt, winkt lässig wie ein Star. Mit flapsigen Witzen buhlt er auf Englisch um die Gunst der Zuschauer, etwa über die Problem-Baustelle Elbphilharmonie oder über seinen Landsmann Arnie: "Wie Sie wissen, bin ich ein lebendes Beispiel der Unmöglichkeit, den österreichischen Akzent zu überwinden genau wie Schwarze neger."

Frauenmörder Jack Unterweger, der sich 1994 umbrachte, scheint hier als Wiedergänger zurück aus der Hölle, um seine Autobiografie vorzustellen. Doch in Wirklichkeit verkörpert Hollywood-Größe John Malkovich den einstigen Society-Liebling im schrägen, in mehrfacher Hinsicht zwiespältigen Musiktheater-Solo "The Infernal Comedy - Confessions Of A Serial Killer".

Es geht um Schein und Sein, Lüge und Wahrheit, Medienrealität und Fiktion. Mit Szenenapplaus und langem Beifall im Stehen dankte das Publikum dem charismatischen Darsteller (56), dem Barockorchester Wiener Akademie unter Martin Haselböck, den Sopranistinnen Louise Fribo und Aleksandra Zamojska sowie dem Autor und Regisseur Michael Sturminger. In Hamburg war Deutschland-Premiere des Projekts, das bereits 2008 in Kalifornien und 2009 in Wien zu sehen war.

Gestenreich und werbend berichtet Malkovichs Unterweger aus seiner Lebensgeschichte. Das vermeintlich frisch gedruckte Buch liegt auf einem Tischchen mit Leselampe und Wasserflasche an der Rampe. Dahinter sitzt das Orchester. Passend zu Kapitelthemen wie "Mutter", "Frauenheld", "Autor", "Lügner" und "Killer" treten die Sängerinnen auf und singen Arien von Gluck, Vivaldi, Mozart und Haydn. "Sie repräsentieren die Frauen meines Lebens, eine Idee meines Verlegers", sagt mit rauer Schmeichelstimme der Mann, der sich mit Don Giovanni vergleicht. Während die Wiener Akademie wunderbare, antik klingende Musik produziert und die Sopranistinnen voller Gefühl und Kraft intonieren, legt dieser Unterweger seinen Kopf an deren Bauch, tanzt mit ihnen, stranguliert sie mit BH-Trägern, seiner tatsächlichen Waffe.

Der reale Täter war in den 70er Jahren wegen Mordes im Gefängnis, dort wurde er zum Autor und Intellektuellen-Idol. Geistesmenschen wie etwa Elfriede Jelinek hatten sich für seine Freilassung eingesetzt. Er wurde vom österreichischen Bundespräsidenten begnadigt. Doch Unterweger tötete erneut - insgesamt wohl elf Prostituierte. Der Mann, der sich nach seiner weiteren Verurteilung selbst die Schlinge um den Hals legte, gilt heute als Paradebeispiel für falsch verstandene Resozialisierung. "Frauen sind immer mein Schicksal gewesen", resümiert er auf der Bühne.

Die Grenzen zwischen Wahrheit und Lüge verwischen, sogar für seinen eigenen Wikipedia-Eintrag zeigt sich dieser Unterweger verantwortlich. Malkovich gibt den Killer, der selbst nie ein Geständnis ablegte, als einen im Kern schwachen, um Identität und Anerkennung ringenden Mann: "Ich bin lieber ein Mörder als ein Niemand." Doch am Schluss muss er bekennen: "Ich bin ein Flop."

Dagegen triumphieren die Frauen, die in leidvollen Arien ihren Seelenreichtum offenbaren. Formal inspiriert von der barocken Form des Musikmelodrams, verfügt das Unterweger-Projekt im kruden Mix aus Hochkultur und Yellowpress-Inhalten über Charme und Sinn. Letztlich aber bleibt es Küchenpsychologie. Hauptattraktion, neben der Musik, ist eben doch Hollywood-Star Malkovich - und den hat man in Kinorollen nuancierter und bedrohlicher erlebt.

Bookmarks



[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Leserkommentare

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

shz.de distanziert sich prinzipiell von allen in den Lesercommentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Lesercommentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© SHZ.de 2010

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

Schleswig-Holstein

[Panorama](#)
[Landespolitik](#)
[Wirtschaft](#)
[Kultur](#)
[Campus](#)

Deutschland & Welt

[Politik](#)
[Wirtschaft](#)
[Kultur](#)
[Wissenschaft](#)
[Leute](#)
[Auto](#)
[Reise](#)
[Computer](#)

ePaper

[ePaper bestellen](#)
[ePaper-Probe bestellen](#)
[Passwort vergessen](#)
[Passwort ändern](#)
[E-Mail-Adresse ändern](#)

Sport

[Lokaler Sport](#)
[Meldungen](#)
[Fußball](#)
[Fußballergebnisse](#)
[Handball](#)

Service

[RSS](#)
[Archiv](#)
[Audiothek](#)
[SMS-Ticker](#)
[Tarifrechner](#)

Freizeit

[Kino und Veranstaltungen](#)
[Fernsehprogramm](#)
[Sudoku](#)
[Kreuzwörtertsel](#)
[Horoskop](#)

Lokales

[Flensburger Tageblatt](#)
[Schleswiger Nachrichten](#)
[Schlei-Bote](#)
[Sylter Rundschau](#)
[Nordfriesland Tageblatt](#)
[Der Insel-Bote](#)
[Husumer Nachrichten](#)
[Eckernförder Zeitung](#)
[Landeszeitung](#)
[Holsteinischer Courier](#)
[Norddeutsche Rundschau](#)
[Wilstersche Zeitung](#)
[Elmshorner Nachrichten](#)
[Stormarner Tageblatt](#)
[Ostholsteiner Anzeiger](#)

Weitere Online-Angebote des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags:

[Nordclick](#) | [Schweriner Volkszeitung](#) | [Norddeutsche Neueste Nachrichten](#) | [Der Prignitzer](#) | [Pinneberger Tageblatt](#) | [Quickborner Tageblatt](#) | [Schenefelder Tageblatt](#) | [Wedel-Schulauer Tageblatt](#) | [Barmstedter Zeitung](#) | [Handballwoche](#) | [Nord Sport](#) | [Sportmikrofon](#) | [Lokalschnack](#) | [Ge-Zeiten](#) | [Unter Nachbarn](#) | [Flensburg City](#) | [Schleswig-Holstein am Sonntag](#) | [Die Wochenschau](#) | [HALLO Wochenblätter](#) | [Hallo Sylt](#) | [Umschau](#) | [shp Schleswig-Holstein Presse](#) | [NordBrief](#)

[VERLAG](#) | [MEDIADATEN](#) | [KONTAKT](#) | [IMPRESSUM](#) | [AGB](#) | [DATENSCHUTZ](#)